

# Wiener Zeitung



Er erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.50 Mark; durch die Post bezogen 4.95 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld. Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. — Einzelabonnements 1.15 Mk. — einschl. Porto, von der Expedition abgeholt 1 Mark. —

Haupt- und Verlagsredaktion: B. L. G.  
Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10.  
Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.  
Druck und Verlag der Wiener Zeitung.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Kleinzeile 25 Bfg. Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 15 Bfg. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen wird eine Preisermäßigung gewährt. — Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Insertion in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolaistraße 3, und durch alle Annoncen-Expeditionen.

## Deutscher Heeresbericht.

Amlich durch W. T. S.  
Großes Hauptquartier, 19. Mai 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kompagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die in den Kampfzonen bis zum frühen Morgen anhaltende lebhafteste Feuerstätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte erst am Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders reg. Unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

### Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amlich durch W. T. S.  
Berlin, 19. Mai, abends.

Auf dem Südufer der Aisne brachen englische Teilangriffe vor Morlancourt blutig zusammen.

### Drachbericht des W. T. S.

Längs der ganzen Westfront war die Artillerie- und Patrouillentätigkeit äußerst reg. Das beiderseitige Feuer lebte gegen Abend erheblich auf und dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit an. Schweres deutsches Schlagfeuer beschloß die Schächte 6 und 7 von Noeux, den Schacht 12 südlich Sailly la Bourde, ferner das Stahlwerk und das Maschinenhaus von Grenay. Bei Boyes, an der Römerstraße und bei La Haussoye wurden starke Explosionen beobachtet, die augenscheinlich von getroffenen Munitionslagern herrührten. Vor Verdun wurden bei Beaumont erkannte feindliche Truppenansammlungen unter wirksamster Vernichtungsfeuer genommen.

Die Engländer beschossen Lens mit schweren Minen. Sie, wie die Franzosen, fahren fort, die noch erhaltenen Ortschaften weit hinter der Front zu zerstören. Verspilliertes, Rotglüh und Caillouel wurden durch das Feuer weittragender Geschütze schwer beschädigt. Laon erhielt das übliche Feuer. Flieger griffen die Stadt Courmayeur an. Ihre Bomben fielen zahlreiche Einwohner zum Opfer.

Zwischen den Stellungen kam es zu lebhaften Patrouillengefechten. Englische und belgische Vorstöße wurden am Yserkanal sowie westlich Borneseele abgewiesen. Die Franzosen versuchten mit Großpatrouillen beiderseits Lassigny sowie östlich Sanizy zur Maas vorzudringen, wurden aber teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß in erbittertem Nahkampfe abgewiesen. Deutsche Stütztruppen drangen nordöstlich Hingès sowie westlich Mondidier vor und brachten mehrfach Gefangene ein.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ erzählt, daß die Umgruppierung der alliierten Truppen beendet ist. Nunmehr steht die belgische Armee vom Meer bis südlich von Dymuiden, dann folgt die britische erste Armee bis gegen Elste. Hier befindet sich bis gegen Meteren eine französische Reserveeinschiebung, zwischen Meteren und Bethune stehen portugiesische Abteilungen sowie die britische zweite Armee und zwischen Bethune und Arras die britische dritte Armee. Von der Eys gegen Villers Bretonneux sind die Reste der britischen dritten Armee eingesetzt; an sie schließt sich bis zur Oise die französische Armeegruppe Bailleul.

## Osterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Drachmeldung durch W. T. S.  
Wien, 19. Mai.

Amlich wird verstantbart: Die beiderseitig entfaltete Erkundungstätigkeit führte an der Stryker Nordfront und in den Byzantinischen Gebirgen zu glänzend verlaufenen Gefechten. Südlich vom Monte Perissa wurde der Feind zweimal im Nahkampf zurückgeschlagen.

In den Alpen jenseits der Dolomiten. Wir haben dem Angreifer einige hundert Gefangene und einige Maschinengewehre abgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

## Wieder ein deutscher Flugzeugangriff auf Paris.

Privattelegramm.  
Genf, 18. Mai. (B. L. A.)

Paris wurde um Mitternacht wiederum von deutschen Flugzeugen angegriffen, deren Bombenabwürfe in der Stadt und in den Vororten starke Verheerungen anrichteten. Frisch angekommene, in Vororten untergebrachte amerikanische Abteilungen erhielten dabei die Feuerantze. Die Zahl der bis Mitternacht abgeworfenen Geschosse wird auf 150 angegeben.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Das Massenaufgebot der Pariser Jagdflieger bei dem letzten deutschen Luftangriff auf Paris war erfolglos. Die neuen Pariser Bergungsmassnahmen traten zum ersten Male in Wirksamkeit. Der größte Teil der Bevölkerung blieb auch nach der Beendigung des Alarms in den Kellergründeln.

## Der nichtunterzeichnete Wirtschaftsvertrag mit der Schweiz.

Wolffmeldung.  
Bern, 17. Mai.

Der Bundesrat veröffentliche die Bestimmungen des für neun Monate gültigen, vorbehaltlich einer beiderseitigen zweimonatigen Kündigungsfrist vorgeschienen deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, das bis auf die Unterzeichnung fertiggestellt ist. Danach gewährt Deutschland die Ausfuhr von monatlich 200 000 Tonnen Rohle und 19 000 Tonnen Eisen und Stahl. Für Rohle wurde ein Preis von durchschnittlich 173,50 Franken für die Tonne vereinbart. Deutschland gewährt auf diesen Preis für ein Quantum von 60 000 Tonnen, das ungefähr dem Hausbrandkonsum entspricht, einen Rabatt von 40 Franken pro Tonne. Ferner werden beiderseitige Ausfuhrbewilligungen für zu vereinbarende Austauschmengen ohne besondere Gegenleistungen erteilt, insbesondere ist vorgesehen, daß Deutschland etwa 3000 Wagen Rumpfbünger, Kalksalze, Kartoffeltrocknungserzeugnisse, Zink, pharmazeutische Produkte, Rohzucker usw. liefert. Die Schweiz erteilt Ausfuhrbewilligungen für Milchprodukte, Schokolade, Konserven sowie für 15 000 bis 17 000 Stück Rindvieh. Die Schweiz erklärt sich bereit, eine besondere Kontrollbehörde ähnlich der für die Entente bestehenden Societe de surveillance (S. S. S.) unter dem Namen „Schweizerische Treuhandstell S. T. S.“ einzurichten.

## Rumänisch-ukrainische Verhandlungen über Beharabien.

Kiew, 17. Mai.

Eine Note des rumänischen Ministeriums des Auseren mit höflicher, aber entschiedener Ablehnung des Anspruchs der ukrainischen Zentralrada vom 13. April gegen die Angliederung Beharabiens an Rumänien ist Mittwoch hier eingegangen. Am Donnerstag haben Beratungen darüber im Ministerium des Auseren unter Hinzuziehung von Staatsrechtslehrern und des früheren Ministers des Auseren, Alexander Schulgin, begonnen. Ein Erlaß des Verwesers des Kriegsministeriums, Vignau, bei seinem Amtsantritt gibt Richtlinien für die Schaffung eines nationalen, disziplinierten ukrainischen Heeres.

## Bulgarischer Heeresbericht.

Drachmeldung durch W. T. S.  
Sofia, 19. Mai.

Mazedonische Front: Westlich vom Ochridsee kurze Feuerüberfälle von seiten des Feindes. Bei Dobrubsch lebhafteste Artillerietätigkeit von beiden Seiten. Feindliche Sturmtruppen, die nach Verberievorberichtung in der Gegend der Woglena und zwischen dem Warbar- und dem Doirassee gegen unsere Stellungen vorgingen, wurden durch Geschützfeuer mit Verlusten zerstreut.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Amlich durch W. T. S.  
Berlin, 19. Mai.

Das von Kapitänleutnant Grueneri befehligte U-Boot hat an der Westküste Englands fünf bewaffnete tiefbeladene Dampfer mit zusammen

21 000 Bruttoregistertonnen

versenkt, darunter ein mindestens 8000 t großes Schiff. Namentlich festgesetzt wurde der französische Dampfer „St. Chamond“, 3866 t.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Kriegsoberdröffenheit der englischen Reeder, die sich nach dem Vorgange früherer Seekriege von diesem Kriege ein glänzendes Geschäft versprochen, äußert sich unter der Wucht der U-Bootsperre in heftigen Anklagen gegen die amtliche Schiffahrtspolitik. Schon der diesjährige Jahresbericht des Verbandes der Liverpooler Dampfschiffbesitzer hält der Regierung die größten Sünden des Verstaatlichungssystems vor. Nun erhebt auch Sir Norman Hill, einer der bedeutendsten englischen Reeder, in einem Vortrage vor der statistischen Gesellschaft von Manchester schwere Vorwürfe gegen die Regierung, weil sie den freien persönlichen Unternehmungsgesist planmäßig lahmlegt. — Zum Kriegsbeginn, sagte Hill, wurden 50% aller Ladungen im internationalen Abersseeverkehr durch englische Schiffe befördert. Heute fragen sich die englischen Reeder, ob sie nicht besser täten, bei der ersten günstigen Gelegenheit ihr Geschäft an den Nagel zu hängen. Zur Lösung der außerordentlichen Schwierigkeiten, der Erhöhung der Transportleistung, der Bekämpfung der Frachtraumverengung, der Kraftverschwendung im Schiffsbau, zum Wiederaufbau der zerstörten Handelsflotte, kurzum zur sachmännlichen Betriebsleitung ist das vom Staate eingelegte Beamtentum am allerwenigsten berufen. Darum fort mit jeder Regierungskontrolle. Norman Hill überficht, daß die Verstaatlichung der Reederei, die Vernichtung des freien Reedertums für England heute eine bedingungslose Lebensnotwendigkeit ist, um den Kampf gegen die U-Boote fortzuführen.

Amlich durch W. T. S.  
Berlin, 18. Mai.

Unsere U-Boote haben im Armeikanal und an der Ostküste Englands wiederum

13 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffsraum versenkt. Zwei Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Schiffahrtsamt der Vereinigten Staaten beschloß nach einer Reutermeldung, sofort 14 Betontankdampfer von insgesamt 105 000 Tonnen für den Handel mit Heizmaterialien und Öl zu bauen, sowie außerdem Betonhandelschiffe von insgesamt 11 600 Tonnen.

## Ein britischer Zerstörer torpediert.

Wolffmeldung.  
London, 18. Mai.

Amlich wird gemeldet: Ein britischer Zerstörer ist am 14. Mai torpediert worden. Zwei Mann wurden infolge der Explosion getötet.

(Es dürfte sich um die im gestrigen österreichischen Bericht gemeldete vor Valona erfolgte Versenkung handeln.)

## Ein Aufruf des neuen Bizkönigs von Irland.

Eigener Drahtbericht.  
Rotterdam, 18. Mai. (V. Z.)

In einem Aufruf des neuen Bizkönigs von Irland, General French, wird erklärt, es sei zur Kenntnis des Königs gekommen, daß gewisse Untertanen, die in Irland wohnen, in verräterische Verbindung mit den Deutschen getreten sind. Es sei Pflicht aller Untertanen in Irland, die Regierung nach jeder Richtung hin zu unterstützen. Deshalb appelliere man an die Hilfe aller treuen Untertanen in Irland, damit die ungehörige Fortsetzung des Krieges und die Sicherung des Wohlergehens des Reiches gewährleistet werden. Als Mittel



zur Erreichung dieses Zieles, heißt es weiter, werden wie allen Untertanen in Irland den Dienst eintritt erleichtern. Wenn dann die irische Truppe im Verhältnis zu andern Truppen und Einheiten des Königreichs auf der gleichen Höhe steht, dann wird es nicht nötig sein, in Irland die Dienstpflicht einzuführen.

Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der in Dublin Verhafteten auf ungefähr 100.

## Wegfall im Petersburger Auswärtigen Amt.

Eigener Drahtbericht.

Kiew, 18. Mai. (B. T.)

„Kowaja Wjedomosti“ meldet aus Petersburg, daß der Rat der Volkskommissare anstelle Tschitscherins Karachan mit der vorläufigen Leitung des Kommissariats für Auswärtige Angelegenheiten betraut habe. Karachan hat seiner Zeit an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk teilgenommen.

## Die Hungersnot in Petersburg.

Privattelegramm.

Amsterdam, 18. Mai.

Der Petersburger Vertreter des „Telegraph“ erklärte, die Hungersnot in der russischen Hauptstadt sei immer fühlbarer. Zwei Drittel aller Läden seien geschlossen, da sie ohne Ware seien. Die tägliche Brotration betrage ein achtel Pfund, das Brot sei aber feucht und ungenießbar. Es fehle an allem, selbst an Kartoffeln.

## Der ukrainische Eisenbahnhaushalt.

Wolffmeldung.

Kiew, 18. Mai.

Der Minister von Waldow ist mit mehreren Beamten zu Besprechungen mit der ukrainischen Delegation aus Berlin hier eingetroffen. Auf dem Handeltage machte der Vorsitzende der Kiewer Kanongesellschaft Mitteilungen über die Lage der ukrainischen Eisenbahnen. Danach ist die Arbeitsleistung der Arbeiter auf ein Drittel, die der Bureauangestellten auf ein Sechstel zurückgegangen. Auf den Nord-Sonabahn sind 2386 überflüssige Angestellte mit 6 1/2 Millionen Rubel Jahresgehalt, auf den Nordwestbahnen 16 000 mit 46 Millionen Rubel Gehalt. Die Gesamtausgaben der ukrainischen Bahnen für überflüssige persönliche Ausgaben betragen 200 Millionen Rubel. Die Angestelltenzuschüsse erfordern jährlich 24 Millionen Rubel. Die Bruttoeinnahmen der Bahnen im Jahre 1918 waren dreimal so groß wie 1916, die Ausgaben aber fünfmal so groß, so daß der Verlust bei 16 221 Werst ukrainischer Bahnen 800 Millionen Rubel betrug, also so viel wie vor dem Kriege der Gesamtunterhalt sämtlicher russischer Bahnen erforderte.

Zum Generalkonsul der russischen sozialistischen Sowjetrepublik in Berlin ist, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, Herr Wjatscheslaw Ruboljowitsch Menzinski ernannt worden.

## Das österreichische Kaiserpaar in Sofia.

Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.

Sofia, 18. Mai.

Kaiser Karl mit Kaiserin Zita sind gestern nachmittag um 3 Uhr in Sofia eingetroffen und von den Mitgliedern des Hofes, der Regierung und Diplomatie auf dem reichgeschmückten Bahnhof in feierlicher Weise empfangen worden. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges fuhren die Gäste, von einer zahlreichen Menge lebhaft begrüßt, durch ein Doppelpalast von Militär und Schülern zum königlichen Schloß. Hier fand abends ein Festmahl statt, auf dem der Zar der Bulgaren einen Trinkspruch ausbrachte, in dem er ausführte:

„Mit besonderer Genugtuung gedenke ich in diesem feierlichen Augenblick der zahlreichen Bande, die Bulgarien außer der Waffenbrüderschaft, dank welcher wir gemeinsam mit unserem ruhmreichen deutschen Verbündeten so glänzende Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen errungen haben, mit der Monarchie verknüpfen. Eine ganze Reihe von bedeutsamen Ereignissen im Leben des jungen, aufstrebenden bulgarischen Staates, das in der Sympathie der großen Donaumonarchie, vor allem aber in der geheiligten Person des erlauchten und verehrungswürdigen dahingegangenen Monarchen Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph eine tatkräftige Stütze fand, haben feste Bande zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien geschaffen. Diese Bande berechtigten unseren Wunsch nach einer gemeinsamen Grenze mit den Staaten Eurer Majestät, den wir heute verwirklicht sehen, und der der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Bulgaren einen neuen Ansporn geben und eine Brücke zwischen Meinem Lande und den Mittelmächten bilden wird.“

In der darauffolgenden Antwort Kaiser Karls heißt es:

„In unerschütterlicher Bundestreue kämpft das tapfere Volk der Bulgaren als Waffengenosse Österreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei seit Jahren den schweren Kampf, den wir gemeinsam um unsere Existenz, unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu führen genötigt sind. Noch ist das Ziel nicht voll erreicht. Mit festem, unverzagtem Vertrauen sehe ich jedoch den Tag herannahen, der unsere Völker für alle Leiden mit einem ehrenvollen, segensreichen Frieden belohnt. Unter der weisen Führung Eurer Majestät möge es auch dem treuen Volke der Bulgaren beschieden sein, die Früchte seiner heldenmütigen Kämpfe für alle Zeiten gesichert zu sehen. Fest vertraue ich darauf, daß die seit langem bestehende Freundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien sich auch nach glücklicher Beendigung des Krieges immer mehr festigt und durch die unmittelbare Nachbarschaft an Innigkeit noch gewinnen wird.“

Sofia, 17. Mai.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind auf der Reise nach Sofia heute in Nisch eingetroffen. Der Kaiser verließ den Zug, schritt die Ehrenkompagnie ab und ließ sich verschiedene Würdenträger sowie eine Gruppe bul-

garischer, österreichisch-ungarischer und deutscher Offiziere vorstellen, mit denen er sich unterhielt. Nach Verteilung von Auszeichnungen erfolgte die Weiterreise.

## Englische Lügenberichterstattung.

Privattelegramm.

Haag, 18. Mai.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Die Meldung des Pariser Korrespondenten des „Manchester Guardian“ über den zweiten Brief Kaiser Karls ist vollkommen erlogen. Aus diesem Grunde hat der Korrespondent aus dem Verbands der englisch-amerikanischen Pressevertreter austreten müssen, es ist ihm der Zutritt zu den Tribünen der französischen Kammer verboten worden.

## Sizung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Privattelegramm.

München, 18. Mai.

Der Ministerpräsident von Dandl wird sich am 21. nach Berlin begeben, um den Vorsitz des am 22. Mai zusammentretenden Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zu übernehmen.

## Kleine Nachrichten.

**Reichstagerwahl in Zwickau.** Nach dem amtlichen Wahlergebnis entfielen bei der Reichstagerwahl des 18. sächsischen Wahlkreises auf Meyer (Soz.) 12 433 Stimmen, auf Klug (Natl. Arb.-Partei) 6 181, auf Deckert (Unabh. Soz.) 5030, auf Braun (Mittelfst.-Partei) 104 Stimmen. Meyer ist somit gewählt.

**Prinzessin Maria zu Hohenlohe-Jungingen,** die in einem Konstantinopeler deutschen Stappenlazarett als Krankenschwester arbeitete, ist dort gestorben.

**Ernst von Hesse-Wartegg,** der Weltreisende und Schriftsteller, ist in Luzern, über 84 Jahre alt, gestorben.

**Kaiserspense für das Ausland-Deutschtum.** Der Kaiser hat dem „Verein für das Deutschum im Auslande“ mit warmen Wünschen für seine erfolgreiche Arbeit namentlich auf dem Gebiete von Kirche, Schule und Pflege deutschen geistigen Lebens eine Spende von 200 000 Mark zugehen lassen.

**Die Entlassung der älteren Kriegsfreiwilligen.** Nachdem durch Erlass vom 1. April 1918 die Entlassung der Wehrpflichtigen des Jahrganges 1869 verfügt worden ist, ist jetzt laut Armeeverordnungsblatt die Entlassung auch der freiwillig eingetretenen Angehörigen des Jahrganges 1869 und der älteren, nicht mehr wehrpflichtigen Kriegsfreiwilligen verfügt worden.

**Zur Vervollständigung der Bestände an ostländischer Literatur** ist für die königliche Bibliothek in Berlin die Beschaffung von Literatur der Balkanstaaten und des türkischen Orients mit einem Betrage von 20 000 M. im Haushalt für 1918 vorgeesehen.

**Painlevé Präsident des französischen Luftamts.** Anstelle des verstorbenen Milleronne ist Painlevé zum Präsidenten des Luftamtes ernannt worden.

**Eine neue Eisenbahn in Marokko.** Der „Temps“ meldet aus Madrid: Heute wird die in Marokko fertiggestellte Eisenbahnlinie Ceuta-Tetuan eingeweiht.

## Wettervorhersage

für Montag, den 20. Mai 1918.

Mitgeteilt von der Feldwetterwarte 115.

Heiter bis wolfig. Bis auf Gewitterneigung trocken. Warm.